



Jahresbericht 2021



Überreicht mit freundlicher Empfehlung

Vorstand der
Volksbank Lüneburger Heide eG

Gerd-Ulrich Cohrs Ulrich Stock

Inhalt

	Seite
Vorwort	2
Jahresabschluss	3
Anhang	7
Lagebericht	20
Bericht des Aufsichtsrats	35



Liebe Mitglieder, sehr geehrte Kunden und Geschäftsfreunde,

gerne hätten wir Ihnen heute in unserem Kurzbericht ein „ganz normales Geschäftsjahr“ präsentiert. Doch leider hatte das Corona-Virus uns auch 2021 fest im Griff. Zusammenhalt und Fürsorge, Unterstützung und Verständnis sind daher heute wichtiger denn je. Und besonders jetzt gilt der genossenschaftliche Grundsatz: „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele.“ Die Mitarbeiter* haben wieder ihr Bestes gegeben, sodass wir auf ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Auf beiden Seiten der Bilanz gab es kräftiges Wachstum und unsere Bilanzsumme stieg um 5 Prozent auf 3,98 Mrd. Euro. Die tragenden Säulen sind unsere über 83.000 Mitglieder, die zusammen rd. 36 Mio. Euro Geschäftsguthaben an „ihrer“ Bank halten. Wir danken allen Mitgliedern und Kunden für dieses großartige Vertrauen!

Die Volksbank Lüneburger Heide eG gehört zu den großen Genossenschaftsbanken in Norddeutschland. Mit unseren 39 Filialen sind wir in der Fläche sehr präsent. Kundennähe heißt für uns aber auch, außerhalb von Filialöffnungszeiten für unsere Mitglieder und Kunden da zu sein. Hierfür sorgen die fast 40 Mitarbeiter in unserem hauseigenen DialogCenter. Sie sind telefonisch, per E-Mail, Chat oder aus mittlerweile 13 Filialen per VideoService erreichbar.

Neben einem guten Service ist uns soziales Engagement aber genauso wichtig. Vereine und Institutionen erhielten im vergangenen Jahr knapp 500.000 Euro Zuwendungen in Form von Spenden, Sponsoring oder aus den Reinerträgen des VR-GewinnSparens. Die eingesammelten 20.000 Euro an Spendengeldern durch die Crowdfunding-Plattform „viele schaffen mehr“ verdoppelte die Volksbank für die Opfer der Flutkatastrophe im Ahrtal.

Auch die heimische Wirtschaft profitiert sowohl indirekt als auch direkt von unserem Erfolg. Denn neben gezahlter Gewerbe- und Grundsteuer in Höhe von 3,7 Mio. Euro sowie überwiesenen Gehältern in Höhe von 29 Mio. Euro flossen rund 6 Mio. Euro in Form eigener Bauinvestitionen in die Region.

Sie sehen: Wir sind auch in herausfordernden Zeiten ein starker, verlässlicher Partner. Darauf bauen wir auch bei der akuten Herausforderung des Russland-Ukraine-Konflikts. Es bleibt dabei: Morgen kann kommen!

Gerd-Ulrich Cohrs

Ulrich Stock

*Für die bessere Lesbarkeit verwenden wir die männliche Form. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Jahresabschluss und Lagebericht 2021

**Volksbank Lüneburger Heide eG
Winsen (Luhe)**

Bestandteile

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 3 – Staffelform)
3. Anhang

1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite	EUR			Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			35.970.294,91		41.042
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			113.753.513,89		88.577
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	113.753.513,89				(88.577)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	149.723.808,80	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			209.675.473,54		182.120
b) andere Forderungen			10.803.837,09	220.479.310,63	35.804
4. Forderungen an Kunden				2.421.676.019,71	2.196.245
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	975.730.900,28				(920.595)
Kommunalkredite	21.214.511,47				(20.794)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		37.212.604,10			37.242
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	37.212.604,10				(37.242)
bb) von anderen Emittenten		642.792.262,33	680.004.866,43		713.073
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	390.055.093,45				(404.000)
c) eigene Schuldverschreibungen			166.636,71	680.171.503,14	469
Nennbetrag	166.000,00				(466)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				366.910.186,27	363.910
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			75.461.997,96		72.769
darunter: an Kreditinstituten	79.000,00				(79)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			100.737,02	75.562.734,98	101
darunter: bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				3.516.615,69	730
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				11.409.574,30	9.600
darunter: Treuhandkredite	11.409.574,30				(9.600)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschl. Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			134.778,00		102
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	134.778,00	0
12. Sachanlagen				42.226.729,13	41.414
13. Sonstige Vermögensgegenstände				7.650.702,27	5.681
14. Rechnungsabgrenzungsposten				13.855,33	71
Summe der Aktiva				3.979.475.818,25	3.788.950

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			479.935.052,55	479.935.052,55	388.197
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		718.672.897,50			737.396
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		2.971.846,03	721.644.743,53		3.297
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		2.332.071.799,65			2.220.315
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		20.831.462,64	2.352.903.262,29	3.074.548.005,82	33.531
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			2.275.427,12		4.720
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			0,00	2.275.427,12	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				11.409.574,30	9.600
darunter: Treuhandkredite	11.409.574,30				(9.600)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.680.067,94	1.522
6. Rechnungsabgrenzungsposten				193.875,48	227
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			18.654.784,85		18.185
b) Steuerrückstellungen			349.084,27		1.628
c) andere Rückstellungen			5.871.450,54	24.875.319,66	5.132
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				300.000,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				189.000.000,00	179.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			36.273.568,09		30.702
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnissrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		65.600.000,00			63.600
cb) andere Ergebnissrücklagen		90.650.000,00	156.250.000,00		88.650
d) Bilanzgewinn			2.734.927,29	195.258.495,38	3.248
Summe der Passiva				3.979.475.818,25	3.788.950

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		12.126.171,34			14.668
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	12.126.171,34		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		225.810.798,06	225.810.798,06		236.002
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		51.865.940,54			51.833
b) festverzinslichen Wertpapieren u. Schuldbuchforderungen		<u>6.497.520,83</u>	58.363.461,37		7.634
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	242.817,70				(21)
2. Zinsaufwendungen			<u>4.465.476,02</u>	53.897.985,35	8.373
darunter: erhaltene negative Zinsen	2.279.665,61				(951)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien u. anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			6.229.430,94		4.039
b) Beteiligungen u. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.567.974,09		45
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>425.258,21</u>	9.222.663,24	600
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				844.133,93	774
5. Provisionserträge			29.884.992,15		27.483
6. Provisionsaufwendungen			<u>4.619.085,31</u>	25.265.906,84	2.591
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				2.835.987,28	2.993
9. [gestrichen]					
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		29.030.707,18			28.249
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>6.386.592,56</u>	35.417.299,74		6.309
darunter: für Altersversorgung	1.377.914,17				(1.187)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>24.208.514,54</u>	59.625.814,28	20.324
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				3.284.644,44	3.141
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.962.361,39	1.544
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			5.551.743,49		707
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-5.551.743,49	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			272.899,15		475
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-272.899,15	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				21.369.213,89	23.688
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			6.494.282,15		7.708
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>167.599,19</u>	6.661.881,34	280
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				10.000.000,00	11.000
25. Jahresüberschuss				4.707.332,55	4.700
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>27.594,74</u>	648
				4.734.927,29	5.348
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				4.734.927,29	5.348
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.000.000,00		1.000
b) in andere Ergebnismrücklagen			<u>1.000.000,00</u>	<u>2.000.000,00</u>	1.100
29. Bilanzgewinn				2.734.927,29	3.248

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Volksbank Lüneburger Heide eG mit Sitz in Winsen (Luhe) ist beim Amtsgericht Lüneburg unter der Genossenschaftsregisternummer 200003 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des

Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird die (nachstehende) im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Zahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bestehen für einzelne Teilportfolien Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BfA 7. Die Pauschalwertberichtigung wurde in Höhe der als Steuerungsgröße im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne eine Anrechnung von Bonitätsprämien in einer vereinfachten Methodik berücksichtigt. Der erwartete Verlust wird auf Basis der Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote und möglicher Forderungsbetrag bei Ausfall geschätzt.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Bei den im Unterausweis „durch Grundpfandrechte gesichert“ zum Aktivposten 4 ausgewiesenen Beträgen ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr Veränderungen in der Ermittlungslogik hinsichtlich der Reihenfolge der Sicherheitenanrechnung auf den Realkreditausweis. Im Vergleich zur im Vorjahr angewandten Ermittlungslogik ist der Darunter-Ausweis um 5,2 % höher.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere sind nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari werden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben.

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten AT1-Anleihen der DZ BANK AG (Nominalvolumen 8,0 Mio. EUR) wurde mangels Börsen- oder Marktpreis der Kurswert vom Emittenten anhand eines anerkannten Bewertungsmodells (Discounted Cashflow-Methode) ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente und verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2021 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Diese einfach strukturierten Produkte beinhalten neben einem Basisinstrument eine Zinsobergrenzenvereinbarung (Cap) bzw. Zinsuntergrenzenvereinbarung (Floor) oder sind durch den Schuldner kündbar.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen.

Aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden bei einem Gebäude mit Abbruchabsicht in den Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

In früheren Jahren wurden gemäß § 6b EStG in unbedeutender Höhe Abzüge von den Anschaffungskosten vorgenommen. Diese Absetzungen wurden weitergeführt.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang erfasst, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 1.000 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 29,4 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (Rück-AbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanswartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % bzw. bei Festzusagen von 0,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,88 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 2,31 %) auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2021 festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach

Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 1.307.179.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Das Deckungsvermögen hat zum 31. Dezember 2021 einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 337.941 und (historische) Anschaffungskosten in Höhe von EUR 214.792.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde der von der Versicherungsgesellschaft mitgeteilte Aktivierungswert berücksichtigt.

Der Erfüllungsbetrag der zu verrechnenden Schulden betrug EUR 337.941.

Aufwendungen aus der Aufzinsung für Pensionsverpflichtungen wurden mit den aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträgen (Wertsteigerungen, Zinsen und Dividenden) in Höhe von EUR 11.328 verrechnet.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 0,28 % p.a. ermittelt. Dieser Abzinsungsbetrag wurde in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Restlaufzeit des Personenbestandes bzw. der Altersteilzeitverträge ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die „Heubeck Richttafeln 2018 G“ zugrunde gelegt.

Den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Sie wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,33 % abgezinst.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird abweichend vom Vorjahr aufgrund zunehmender Bedeutung und geänderter Rechtsauffassungen nicht mehr im Anhang, sondern in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres wurde in folgenden Fällen abgewichen:

Für die latenten Kreditrisiken bei Forderungen an Kunden wurde für die Kundensegmente Mittelstand, oberer Mittelstand und Firmenkunden mit Schnellrating erstmals eine Pauschalwertberichtigung auf Basis der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet, und zwar auf Basis des Expected Loss. Die im Vorjahr für das Kundensegment VR-Privatkundenrating auf Basis des Expected Loss gebildete Pauschalberichtigung wurde unter Berücksichtigung des aktuellen Expected Loss angepasst. Es handelt sich dabei um vorbereitende Maßnahmen im Hinblick auf eine künftige, ab dem Jahresabschluss per 31. Dezember 2022 verpflichtende Anwendung des IDW RS BFA 7.

Gegenüber der bisherigen Berechnung des Vorjahres ergibt sich ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von EUR 2.158.000, der im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV 13) berücksichtigt worden ist.

Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zukünftiger Jahre sind unbedeutend.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2020

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagenwerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	329.209	76.105 (a) 0 (b)	0 (a) 24.267 (b)	381.047
c) Geschäfts- oder Firmenwert	426.105	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	426.105
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	64.558.618	3.179.310 (a) 0 (b)	0 (a) 1.570.156 (b)	66.167.771
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.522.324	1.679.911 (a) 0 (b)	0 (a) 994.337 (b)	16.207.898
Summe a	80.836.256	4.935.326 (a) 0 (b)	0 (a) 2.588.760 (b)	83.182.821

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (ges.)	Abschreibungen (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (ges.)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagenwerte						
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	226.949	43.587 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 24.267 (b)	246.269	134.778
c) Geschäfts- oder Firmenwert	426.105	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	426.105	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	28.022.065	1.667.709 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 795.997 (b)	28.893.777	37.273.994
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.645.049	1.573.348 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 963.234 (b)	11.255.163	4.952.735
Summe a	39.320.168	3.284.644 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.783.498 (b)	40.821.314	42.361.507

	Anschaffungs- u. Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	289.471.210	-35.066.118	254.405.092
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	72.870.533	2.692.202	75.562.735
Anteile an verbundenen Unternehmen	730.000	2.786.616	3.516.616
Summe b	363.071.743	-29.587.300	333.484.443
Summe a und b	443.907.999		375.845.950

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 214.601.732 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 88.124.678 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 88.296.552 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	börsen-notiert EUR	nicht börsen-notiert EUR	
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	680.171.503	666.880.525	13.290.979	80.771.309
Beteiligungen u. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	812	0	812	0

Im Buchwerk der Bank sind die Wertpapiere des Anlagevermögens, darunter die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Anleihen, besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang:

Festverzinsliche Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 79.454.255 wurden zu Buchwerten von EUR 80.391.588 bilanziert.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind. Wir gehen für die betreffenden Wertpapiere, die zum Nennwert zurückgezahlt werden und für die eine Durchhalteabsicht besteht, nicht von einer dauernden Wertminderung aus.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	214.601.732	212.232.154
Forderungen an Kunden (A 4)	313.875	1.524.545	101.820	116.050
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	134.263.486	140.472.822

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 % aufgliedert nach Anlagezielen

Im Bilanzposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) sind folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital im Sinn der §§ 108 bis 123 KAGB oder vergleichbaren EU- bzw. sonstigen ausländischen Investmentvermögen mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel: Bildung stiller Reserven nach regelmäßiger Ausschüttung	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 oder 286 Abs.1 KAGB oder vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. DEVIF-Fonds Nr. 461, Mischfonds mit überwiegendem Anteil aus festverzinslichen Wertpapieren	380.856.736	13.946.550	6.229.430

Grundsätzlich besteht eine tägliche Rückgabemöglichkeit. Der Fondsgesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2021 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Gesellschaft für Entwickeln und Bauen (GEB) mbH, Winsen (Luhe)	100,00	2020	1.707	2020	818
b) Immo-Konzepte GmbH, Winsen (Luhe)	100,00	2021	180	2021	0
c) VBLH Beteiligungsgesellschaft mbH, Winsen (Luhe)	100,00	2021	26	2021	1
d) VBLH Grundbesitz GmbH & Co. KG, Winsen (Luhe)	100,00	2021	2.687	2021	25
e) Hauszeit Entwicklungsgesellschaft mbH, Winsen (Luhe)	100,00		100		0
f) NGB AG & Co. KG, Hannover	4,12	2021	1.750.405	2021	60.746
g) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs AG, Hannover	0,001	2021	1.378.910	2021	42.621
h) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,00	2020	10.831.000	2020	255.000
i) R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,00	2020	2.149.774	2020	0
j) GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, Münster	1,45	2020	119.597	2020	3.020

Mit den unter Buchstaben a) bis e) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Mit dem unter dem Buchstaben b) genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Die unter den Buchstaben c) bis e) genannten Unternehmen wurden in 2021 neu gegründet. Für das unter Buchstabe e) genannte Unternehmen liegt noch kein Jahresabschluss vor.

Für das unter Buchstabe i) genannte Unternehmen entfällt ein Gewinnausschuss, da das Jahresergebnis aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführt worden ist.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 32.057.454 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 4.952.735 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die insbesondere unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Forderungsbeträge aus Provisionsforderungen, Steuerforderungen und Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften aus Ergebnisabführungsverträgen werden mit dem Nennwert ausgewiesen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 10.522 (Vorjahr EUR 17.701) enthalten.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
4 Forderungen an Kunden	372.459	1.623.693
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.000.000	8.000.000
13 Sonstige Vermögensgegenstände	394.376	0

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 5.809.239 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	2.000.000	5.000.000	3.000.000	0
Forderungen an Kunden (A 4)	9.658.768	157.528.562	662.649.844	1.503.500.868

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	6.660.356	21.846.411	253.988.131	197.154.243
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	3.331	2.182.316	786.200	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	7.383.091	7.055.851	5.896.462	494.441

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 210.639.174 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 2.266.000 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 193.109 (Vorjahr EUR 222.096) enthalten.

Passive latente Steuern

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 905 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz %	Fälligkeit
50.000	EUR	1,25	Dezember 2031
50.000	EUR	1,25	August 2031
50.000	EUR	1,25	September 2031
50.000	EUR	1,25	September 2031

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 9 und 10 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit einem Zinssatz von 1,25 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			
	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	210.639.174	164.915.862
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	1.053.586	778.663	5.564	48.584

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	35.396.529
b) der ausscheidenden Mitglieder	852.289
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	24.750
Rückständige fällige Pflichtentzahlungen auf Geschäftsanteile	350

Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2021	63.600.000	88.650.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.000.000	1.000.000
– aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.000.000	1.000.000
Stand 31.12.2021	65.600.000	90.650.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind

durch Rückstellungen gedeckt. Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	459.923.247

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 5.809.239 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte mit Zinsswaps des Nichthandelsbestands.

Die zinsbezogenen Termingeschäfte dienen ausschließlich der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken. Alle abgeschlossenen Geschäfte sind dem Anlagebuch zugeordnet.

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivatgeschäfte zusammengefasst. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben („clean prices“).

	Nominalbeträge TEUR	beizulegender Zeitwert negativ (-) TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	560.000	-11.710

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Abschlussstichtag nach der Barwertmethode.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV-Posten 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV-Posten 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

In den Zinserträgen (GuV-Posten 1) sind EUR 242.099 (Vorjahr EUR 20.627) negative Zinsen aus Einlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -5.772 (Vorjahr EUR -8.078) vermindert.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung wurden im Wesentlichen aus der Vermittlung von Finanzprodukten der Verbundunternehmen erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Mieterträge	1.402.425

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 1.338.920 (Vorjahr EUR 1.282.936) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1.361.990 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 1.135.384 enthalten.

Hiervon entfallen auf: Ifd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
8 Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	0	248.091
23/24 Steuererstattungen / Steuernachzahlungen Vorjahre	857.940	939.041

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 168.600.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten EUR 939.196.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2021 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 8.478.358.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 2.838 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 2.674.503.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflich-

tungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 1.307.179, dem ausreichende frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 8.886.790.

Daneben besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutsicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2021 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
Prokuristen	13	1
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	319	201
Gewerbliche Mitarbeiter	0	14
	332	216

Außerdem wurden durchschnittlich 40 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2021	81.145	218.552	32.782.800
Zugang 2021	4.382	44.258	6.638.700
Abgang 2021	2.089	6.881	1.032.150
Ende 2021	83.438	255.929	38.389.350

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	5.477.918
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	5.606.550
Höhe des Geschäftsanteils	150
Höhe der Haftsumme je Anteil	150

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

	EUR
– Abschlussprüfungsleistungen	280.325
– andere Bestätigungsleistungen	33.700
– Steuerberatungsleistungen	57.652
– sonstige Leistungen	6.501

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Hannoversche Straße 149
30627 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Cohrs, Gerd-Ulrich, Bankleiter, Banksteuerung u. Marktfolge

Salata, Stefanie, Bankleiterin, Individualkundengeschäft (bis 26.05.2021)

Stock, Ulrich, Bankleiter, Omnikanalvertrieb, Personal und Individualkundengeschäft (ab 27.05.2021)

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Dr. Herzog, Dieter, Vorsitzender,
selbst. Unternehmensberater

Baier, Andreas, stellvertretender Vorsitzender,
Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft des
Kreises Harburg

Horn, Christine, stellvertretende Vorsitzende,
Angestellte Volksbank Lüneburger Heide eG

Bartels, Sebastian, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG

Bühning, Rainer, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG

Conrad, Anke-Rea, Dipl.-Finanzwirtin, Finanzbeamtin

Dannacker, Thomas, Dipl.-Kaufmann

Grünhagen, Klaus Hermann, Dipl.-Ing. agr.,
Geschäftsführer Landvolk Niedersachsen

van Gunst, Marianne, selbst. Hotelmeisterin

Hausmann, Claudia, Geschäftsführerin Securepoint GmbH,
Lüneburg

Inselmann, Heinz, Oberstudienrat, Dipl.-Hdl.,
Handelslehrer BBS Soltau

Kreutz, Kirsten, Angestellte
Volksbank Lüneburger Heide eG,

Kruse-Ring, Stephan, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG

Kuhlmann, Henning, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,
Clostermann & Jasper Partnerschaft mbH

Meyer, Uwe, selbst. Tischlermeister

Rühe, Günter, Dipl.-Ing. agr., selbst. Landwirt

Schwanitz, Ute, Dipl.-Kauffrau, selbst. Kauffrau

Wohlgemuth, Tanja, Angestellte
Volksbank Lüneburger Heide eG

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres wie folgt eingetreten:

Mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die weltweit in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben zum Beispiel die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist nicht absehbar.

Durch den Russland-Ukraine-Konflikt können sich nachhaltige Belastungen auch für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Bank ergeben.

In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Durch die Auswirkungen auf die Finanzmärkte und auch die wirtschaftlichen Auswirkungen auf Unternehmen können sich ggfs. durch Wertpapierabschreibungen und Wertberichtigungen auf Kundenforderungen negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage ergeben.

Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Es ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Bank umso größer sind, je länger der Russland-Ukraine-Konflikt anhält.

Die BaFin hat nach dem Bilanzstichtag mit Allgemeinverfügung vom 31.01.2022 die Quote des inländischen anti-zyklischen Kapitalpuffers von 0,0 % auf 0,75 % erhöht.

Darüber hinaus hat die BaFin im Januar 2022 eine Anhörung zur Anordnung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken in Höhe von 2,0 % auf im Inland belegene Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien gesichert sind, eingeleitet.

Bei Verabschiedung des Maßnahmenpakets sind beide Kapitalpuffer ab dem 01.02.2023 verpflichtend einzuhalten.

Wir haben die erwarteten Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage analysiert. Durch die zusätzlichen Kapitalpuffer steigen die Eigenmittelanforderungen. Unsere vorhandenen Eigenmittel und die bereits vorgesehenen Maßnahmen zur Eigenkapitalstärkung reichen aus, um auch die zusätzlichen Anforderungen erfüllen zu können. Für die Vermögens- und Ertragslage der Bank erwarten wir keine nennenswerten Auswirkungen.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 4.707.332,55 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 27.594,74 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 2.734.927,29) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 2,0 %	616.384,30
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	1.100.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	18.542,99
	2.734.927,29

Winsen (Luhe), 23. März 2022

Volksbank Lüneburger Heide eG

Der Vorstand

Gerd-Ulrich Cohrs

Ulrich Stock

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

Volksbank Lüneburger Heide eG Winsen (Luhe)

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung – ungeprüft –
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung – ungeprüft –

Lagebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Kernaufgabe der Volksbank Lüneburger Heide eG besteht in der wirtschaftlichen Förderung und Betreuung der Mitglieder. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsaktivitäten das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risiko-steuerung das Eigengeschäft sowie Beteiligungen. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR ISG

Sicherungssystem) an. Das BVR ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR ISG Sicherungssystem tätig.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen..

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Wirtschaft und Konjunktur in Deutschland

Im Jahr 2021 erholte sich die deutsche Wirtschaft weiter von dem durch die Corona-Pandemie ausgelösten Konjunkturerinbruch des ersten Halbjahres 2020. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt expandierte im Vorjahresvergleich um deutliche 2,9 %, nachdem es 2020 um spürbare 4,6 % zurückgegangen war. Die privaten Konsumausgaben stagnierten mit einem Zuwachs von nur 0,1 %; die Konsumausgaben der öffentlichen Haushalte stiegen dagegen insbesondere aufgrund von Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung um 3,1 %. Das Investitionsklima hat sich erholt. Die Ausrüstungsinvestitionen stiegen mit einem Zuwachs von 3,4 % deutlich an, dagegen sind die Bauinvestitionen mit einem Wachstum von 0,7 % nur leicht angestiegen. Der Außenhandel erholte sich wieder von den Pandemiefolgen. Auf Jahressicht stiegen die Exporte um 9,9 % und die Importe um 9,3 %; im Ergebnis erhöhte der Außenhandel das deutsche BIP um 0,8 Prozentpunkte.

Die öffentlichen Haushalte schlossen das Jahr 2021 erneut mit einem hohen Finanzierungsdefizit. Der gesamtstaatliche Fehlbetrag lag bei 132,5 Mrd. Euro, was einer Defizitquote von 3,7 % entspricht. Ursachen hierfür waren einerseits die rückläufigen Einnahmen aufgrund der Wirtschaftskrise, andererseits legten die staatlichen Ausgaben, vor allem durch die Coronahilfen des Bundes, deutlich zu.

Vor dem Hintergrund der voranschreitenden wirtschaftlichen Erholung ging die Arbeitslosigkeit etwas zurück. Im

Ergebnis sank die Arbeitslosenzahl um 82.000 auf 2,6 Mio. Menschen. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich leicht von 5,9 % im Vorjahr auf 5,7 %. Nach vielen Jahren mit moderater Entwicklung haben die Verbraucherpreise 2021 merklich angezogen.

Finanzmärkte

Die Finanzmärkte wurden geprägt durch den Verlauf der Corona-Pandemie und die anziehenden Inflationsrate. Die amerikanische Zentralbank Fed hat zur Bekämpfung der erhöhten Preissteigerungsrate ihre expansive Geldpolitik zurückgefahren und die Finanzmärkte auf steigende Zinsen vorbereitet. Die EZB hat ihren lockeren geldpolitischen Kurs im Geschäftsjahr 2021 fortgesetzt, allerdings wurde die Inflation gegen Ende des Jahres von der EZB zunehmend als Risiko wahrgenommen.

Die Anleiherenditen wurden durch die Entwicklungen rund um die Corona-Pandemie beeinflusst und schwankten im Jahresverlauf; gegen Jahresende tendierten die Renditen aufgrund der erwarteten Straffung der Geldpolitik durch die Notenbanken fester. Zum Jahresende lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bei -0,18 % und damit um 40 Basispunkte höher als am Vorjahresresultimo.

Der Euro schwächte sich im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar moderat ab; zum Jahreschluss notierte der Euro bei 1,1326 US-Dollar und lag damit um rd. 10 Cent unter dem Wert des Vorjahresendes.

Der Aktienmarkt profitierte insbesondere von der Hoffnung auf eine Erholung der Wirtschaft durch Erfolge bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie. Der DAX schloss zum Jahresende mit 15.885 Punkten, dies entspricht einem Anstieg um 15,8 % im Vergleich zum Vorjahr.

Entwicklung der Genossenschaftsbanken in Deutschland

Die Entwicklung der deutschen Genossenschaftsbanken war im Geschäftsjahr geprägt durch ein kräftiges Wachstum im Kundengeschäft. Die Kundeneinlagen wuchsen um 5,4 % auf 833,2 Mrd. Euro; die Wachstumsrate sank aber gegenüber dem Vorjahr, wo die Kundeneinlagen noch um 7,6 % angestiegen waren. Wachstumstreiber waren erneut

die täglich fälligen Sichteinlagen, die um 8,0 % zulegten, während die Spareinlagen um 1,6 % zurückgingen. Im Kundenkreditgeschäft war die Wachstumsrate mit 6,9 % auf 710,3 Mrd. Euro nochmals leicht höher als im Vorjahr. Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken lag mit 1.144,8 Mrd. Euro um 6,5 % über dem Wert des Vorjahres. Auch beim Eigenkapital gab es Zuwächse. Auch beim bilanziellen Eigenkapital der Genossenschaftsbanken gab es mit einem Anstieg um 4,7 % auf 59 Mrd. Euro einen deutlichen Zuwachs.

Der Trend zu Unternehmenszusammenschlüssen hielt auch bei den Genossenschaftsbanken an. Ihre Anzahl ging durch Verschmelzungen um 42 auf 772 Kreditinstitute zurück.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Die finanzielle Leistungskennzahl BE vor Bewertung/dBS soll gemäß unserer Eckwertplanung bis zum Jahr 2026 einen Wert von mindestens 1,0 % erreichen. Die Berechnung unterscheidet sich nur geringfügig von dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Betrag.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikator für die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts, die durch die zukünftige Ertragskraft und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit auch im aktuellen Niedrigzinsumfeld sichergestellt sein soll. Wir streben bis zum Jahr 2026 ein strategisches Wachstum von 8,0 % p.a. bei den Kundenkrediten und maximal 4,0 % p.a. bei den Kundeneinlagen an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote. Wir streben eine Gesamtkapitalquote an, die langfristig mindestens 16,0 % betragen soll.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir folgende bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen:

Ein wichtiger Leistungsindikator ist für uns als Genossenschaft die Anzahl der aktiven Mitglieder, d.h. die Quote der Mitglieder mit Kontokorrentkonten bezogen auf die Gesamtzahl der Kunden mit Kontokorrentkonten. Wir streben bis zum Jahr 2026 einen Ausbau der Mitgliederquote auf 70,0 % an.

Die Bank beabsichtigt, durch Wachstum und Besetzung von Marktpositionen die Kundenreichweite auszubauen. Entsprechend der Prognosen für das Bevölkerungswachstum im Geschäftsgebiet streben wir ein Wachstum des nichtfinanziellen Leistungsindikators Kunden mit einem Kontokorrentkonto von 1,5 % p.a. an.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Corona-Pandemie hat auch das Jahr 2021 beeinflusst. Um die Infektionsrisiken für Kunden und Mitarbeiter zu verringern, haben wir insbesondere die Dienstleistungen unseres DialogCenters weiter ausgebaut und zusätzlich sukzessive in einigen Filialen die Möglichkeit der Videoberatung eingeführt. Unsere Mitarbeiter konnten, wo es möglich war, mobile Arbeitsplätze nutzen; interne Besprechungen und Schulungen wurden überwiegend digital durchgeführt. Zum Jahresende haben wir unsere Kontomodelle grundlegend verändert und mit der Einführung der neuen Kontomodelle VR Prime unseren Kunden die Möglichkeit eröffnet, durch verstärkte Nutzung unserer Bankleistungen zusätzliche Rabatte zu erlangen.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2021 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich von TEUR 24.870 auf TEUR 27.194. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS stieg im Vorjahresvergleich von 0,68 % auf 0,69 % (Plan: 0,65 %).

Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 15,8 %; dies entspricht einem Rückgang von 0,9 % gegenüber dem Vorjahr (Plan: 16,5 %).

Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft betrug 10,3 % (Plan: 10,0 %), das Wachstum im Einlagengeschäft 2,7 % (Plan: maximal 4,0 %).

Die Entwicklung der genannten Leistungsindikatoren liegt im Rahmen unserer Erwartungen.

Der nichtfinanzielle Leistungsindikator aktive Mitglieder konnte um 1,2 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert, die Anzahl der Neukunden um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Beide bedeutsamen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erfüllen unsere Erwartungen.

	Berichtsjahr	2020	Veränderung gegenüber 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	3.979.476	3.788.950	190.526	5,0
Außerbilanzielle Geschäfte*	797.937	810.671	-12.734	-1,6

* Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme war das Wachstum im Kundengeschäft, insbesondere im Kundenkreditgeschäft, das vom niedrigen Zinsniveau profitierte. Die außerbilanziellen Geschäfte liegen etwas unter Vorjahresniveau.

	Berichtsjahr	2020	Veränderung gegenüber 2020	
Aktivgeschäft	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	2.421.676	2.196.245	225.431	10,3
Wertpapieranlagen	1.047.082	1.114.694	-67.613	-6,1
Forderungen an Kreditinstitute	220.479	217.923	2.556	1,2

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um 10,3 % gesteigert werden. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt mit einem Anteil von rd. 53,0 % im Bereich der Privatkunden. Immobilienfinanzierungen machen in diesem Sektor 91,0 % aus und sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 19,0 % angestiegen.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands. Im gewerblichen Bereich (47,0 %) dominieren Kreditvergaben an Unternehmen des Baugewerbes und des Grundstück- und Wohnungswesens. Hier sorgen niedrige Zinsen und steigende Immobilienpreise für eine höhere Kreditnachfrage. Größte Branche ist das Grundstück- und Wohnungswesen, in der das Kreditvolumen um 28,0 % zugenommen hat.

In der Größenklassenbetrachtung ergaben sich Volumensveränderungen vor allem in den Größenklassen ab TEUR 500 sowie ab TEUR 2.500.

Unsere Wertpapieranlagen haben sich um 6,1 % verringert. Erlöse aus fälligen Wertpapieren wurden nicht vollumfänglich wieder in Wertpapieren angelegt, sondern aufgrund des Kreditwachstums teilweise im Kundenkreditgeschäft investiert.

	Berichtsjahr	2020	Veränderung gegenüber 2020	
Passivgeschäft	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	479.935	388.198	91.737	23,6
Spareinlagen	721.645	740.694	-19.049	-2,6
andere Einlagen	2.352.903	2.253.846	99.057	4,4
verbriefte Verbindlichkeiten	2.275	4.720	-2.445	-51,8
Nachrangige Verbindlichkeiten	300	0	300	***

In der Struktur des Passivgeschäfts spiegelt sich die anhaltende Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt wider. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 23,6 % erhöht. Dieser Anstieg resultiert aus dem Wachstum der Einzelrefinanzierungen im Kundenkreditgeschäft, der Aufnahme von mittelfristigen Refinanzierungen bei der Deutschen Bundesbank im Rahmen von Sonderprogrammen und der Aufnahme langfristiger Globaldarlehen bei der DZ BANK.

Bei den Kundeneinlagen setzte sich das Wachstum der Sichteinlagen, allerdings im Vergleich zum Vorjahr in abgeschwächter Form, fort, dagegen waren die Spareinlagen, die befristeten Einlagen und die verbrieften Verbindlichkeiten rückläufig.

Dienstleistungs- geschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung gegenüber 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	7.705	6.117	1.588	26,0
Vermittlungserträge	7.156	5.949	1.207	20,3
Erträge aus Zahlungsverkehr	13.307	13.823	-516	-3,7

Die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft konnten wir im Jahr 2021 ausbauen. Aufgrund negativer Kapitalmarkrenditen wurden Wertpapieranlagen für unsere Kunden attraktiver und wir konnten mit einer Intensivierung der Kundenansprache unsere Erträge im Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft um 26,0 % erhöhen. Insbesondere durch eine verstärkte Vermittlung von Krediten an unsere Verbundpartner stiegen die Vermittlungserträge um 20,3 %. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr reduzierten sich um 3,7 %, dies ist im Wesentlichen auf die negativen Auswirkungen des BGH-Urteils vom 27.04.2021 zur Anpassung von Konditionen bei Banken zurückzuführen.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2020	Veränderung gegenüber 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	63.121	55.778	7.343	13,2
Provisionsüberschuss ²⁾	25.266	24.891	374	1,5
Verwaltungsaufwendungen	59.626	54.882	4.744	8,6
a) Personalaufwendungen	35.417	34.558	859	2,5
b) andere Verwaltungsaufwendungen	24.209	20.324	3.885	19,1
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	27.194	24.870	2.324	9,3
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-5.825	-1.182	-4.643	392,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	21.369	23.688	-2.319	-9,8
Steueraufwand	6.662	7.988	-1.326	-16,6
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	10.000	11.000	-1.000	-9,1
Jahresüberschuss	4.707	4.700	8	0,2

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss hat sich um 13,2 % erhöht. Hierzu trugen neben dem Wachstum im Kundenkreditgeschäft und der Aufnahme weiterer Refinanzierungsmittel mit Negativverzinsung bei der Deutschen Bundesbank vor allem der Anstieg bei den Erträgen aus den Eigenanlagen bei. Das im Vorjahr durch die Bankenaufsicht ausgesprochene Ausschüttungsverbot für große Banken wurde gelockert, sodass die DZ BANK neben einer ordentlichen Dividende in 2021 noch eine Sonderdividende aufgrund des Dividendenausfalls im Vorjahr ausschütten konnte.

Das Provisionsergebnis war geprägt von einem Anstieg der Provisionserträge und auch der Provisionsaufwendungen. Schwerpunkt der Provisionserträge sind die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung. Diese reduzierten sich im Geschäftsjahr um 3,7 %, da aufgrund eines BGH-Urteils Preisanpassungen aus den letzten drei Jahren wieder rückgängig gemacht werden mussten. Das Vermittlungsgeschäft mit den Verbundpartnern hat sich unterschiedlich entwickelt. Während die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft, dem Kreditvermittlungsgeschäft und der Vermittlung von Versicherungsverträgen gesteigert werden konnten, war im Bereich der Vermittlung von Bausparverträgen ein Rückgang zu verzeichnen. Der Anstieg bei den Provisionsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen für Kreditvermittlungen, da im Geschäftsjahr mit der Zusammenarbeit mit externen Kreditvermittlern begonnen wurde.

Der Sachaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3.885 erhöht. Ursache hierfür waren neben allgemeinen Preisanpassungen höhere Aufwendungen für aufsichtsrechtliche Kosten, erhöhte Beratungsaufwendungen für Optimierungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen, gestiegene IT-Kosten sowie der Anstieg der Aufwendungen für Instandhaltung, Marketing und Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 2,5 % und lag somit oberhalb der tariflichen Erhöhung, aber unterhalb des Wachstums des Geschäftsvolumens.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Der Anteil der Kundeneinlagen einschließlich der begebenen Inhaberschuldverschreibungen an der Bilanzsumme beträgt etwa 77,3 % und setzt sich wie folgt zusammen:

Spareinlagen:	23,5 %
Sichteinlagen:	75,8 %
befristete Einlagen:	0,7 %
Inhaberschuldverschreibungen:	0,1 %

Eigene Derivatgeschäfte wurden nur zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements eingesetzt.

Investitionen

Unsere Gesamtinvestitionen im Geschäftsjahr betrugen TEUR 4.935. Neben notwendigen Ersatzinvestitionen bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Erhaltungsmaßnahmen bei den Bankgebäuden haben wir erhöhte IT-Investitionen getätigt, um während der Corona-Pandemie weiteren Mitarbeitern die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten geben zu können. Der Neubau unseres Volksbankhauses 2.0 in Winsen wurde fertiggestellt und von den Mitarbeitern bezogen; der Ausbau des Gebäudes Salzhausen wurde zum Jahresende abgeschlossen und die ersten Wohnungen von den Mietern bezogen.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus wurden längerfristige Refinanzierungsmöglichkeiten der EZB und der DZ BANK in Anspruch genommen. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitestgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2021 einen Wert von mindestens 131,5 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 131,7 %. Liquiditätsbelastungen aufgrund der Corona-Pandemie ergaben sich für die Bank nicht.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva sowie ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe, den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken, Zeichnungen neuer Geschäftsanteile durch unsere Mitglieder sowie die Auflegung nachrangiger Verbindlichkeiten gestärkt. Da die gewichteten Risikoaktiva in Relation zum Eigenkapital stärker angewachsen sind, haben sich die Kernkapital- und Gesamtkapitalquoten verringert, liegen aber über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des harten Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR zu den Eigenmittelvorschriften wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,12 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2020	Veränderung gegenüber 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	384.558	365.200	19.359	5,3
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	402.768	385.240	17.528	4,5
Harte Kernkapitalquote	14,5 %	15,1 %		
Kernkapitalquote	14,5 %	15,1 %		
Gesamtkapitalquote	15,8 %	16,7 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2020	Veränderung gegenüber 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	255.751	285.630	-29.879	-10,5
Liquiditätsreserve	791.331	829.064	-37.733	-4,6

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 65,0 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 35,0 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6) sowie zu 24,4 % auf Anlagevermögen und 75,6 % auf die Liquiditätsreserve.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden überwiegend der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapierbestände mit einem Rating unterhalb von BBB- (unterhalb des Investment-Grade) befinden sich zum Bilanzstichtag nicht im direkt gehaltenen Eigenanlagenbestand.

Darüber hinaus wurden Wertpapiere mit Nachrangklausel dem Anlagevermögen zugeordnet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet ausschließlich Anteile an Spezial-Investmentfonds in Höhe von TEUR 366.910, welche der Liquiditätsreserve zugeordnet sind.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden überwiegend zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt.

In Anbetracht des anhaltenden Niedrigzinsniveaus wurde bei den Anlagen auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von TEUR 255.751 wie Anlagevermögen bewertet. Abschreibungen auf diesen Teilbestand wurden in Höhe von TEUR 937 vermieden. Wir gehen von keiner dauernden Wertminderung aus.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Vermögenslage ist vor dem Hintergrund der Eigenkapitalausstattung, die auf dem Niveau vergleichbarer Banken liegt, geordnet. Aus dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres und aus erwirtschafteten Gewinnen konnten wir eine den strategischen Anforderungen entsprechende Eigenkapitaldotierung vornehmen. Die thesaurierten Gewinne konnten die aufgrund des Kreditwachstums steigenden Eigenmittelanforderungen nicht kompensieren, sodass die Gesamtkennziffer um 0,9 Prozentpunkte auf 15,8 % gefallen ist (Plan: 16,5 %).

Die Eigenkapitalausstattung der Bank entspricht den Anforderungen nach dem Basel-III-Regelwerk. Unsere Vermögenspositionen haben wir mit kaufmännischer Sorgfalt vorsichtig bewertet. Alle erkennbaren akuten Risiken sind durch gebildete Wertberichtigungen abgedeckt. Für latente Risiken bestehen in vollem Umfang versteuerte Wertberichtigungen.

Unsere Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Anforderungen. Die aufsichtsrechtlichen Regelungen zur Risikobegrenzung nach der Capital Requirements Regulation (CRR; deutsch: Kapitaladäquanzverordnung) sowie zur jederzeitigen Zahlungsbereitschaft (LCR) haben wir eingehalten.

Aufgrund einer Analyse gehen wir davon aus, dass wir auch die im Januar 2022 von der BaFin angekündigten erhöhten Kapitalpufferanforderungen einhalten.

Das Kreditbewertungsergebnis 2021 war durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft in Höhe von 0,04 % in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme belastet. Im Hinblick auf die Neuregelungen der Pauschalwertberichtigungen nach IDW BFA 7, die nach dem Jahr 2022 einzuhalten sind, hat die Bank weitere Teilportfolien des Kundenkreditgeschäftes nach den neuen Regelungen bewertet und daraus Beträge in Höhe von rd. 2,2 Mio. Euro gebildet.

Aufgrund gestiegener Kapitalmarktzinsen in 2021 wurde ein mit 1,9 Mio. Euro negatives Bewertungsergebnis aus dem Geschäft mit eigenen Wertpapieren erzielt. Wir erwarten keine Ausfälle von Emittenten des Eigenanlagenbestandes, sodass wir bei Fälligkeit von einer Rückzahlung zum Nominalwert ausgehen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit reduzierte sich um 2,3 Mio. Euro. Im Jahr 2021 konnten Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 10,0 Mio. Euro vorgenommen und somit unsere Eigenmittel aus dem Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres gestärkt werden.

Die Ertragslage des Berichtsjahres ist mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme von 0,69 % als knapp zufriedenstellend zu bewerten und liegt unter dem Durchschnitt vergleichbarer Banken. Die andauernde Niedrigzinsphase belastet die Ertragslage der Bank weiterhin. Der Provisionsüberschuss

wurde um rd. 0,4 Mio. Euro gesteigert. Ursache waren erhöhte Erträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft sowie dem Vermittlungsgeschäft, welche die Rückgänge bei den Erträgen aus Kontoführungsgebühren aufgrund des BGH-Urteils zu den Regelungen AGB-Banken sowie gestiegene Aufwendungen für vermittelte Baufinanzierungen überkompensieren konnten.

Die Personalaufwendungen stiegen um rd. 0,9 Mio. Euro. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen um rd. 3,9 Mio. Euro oder 19,1 % an, wobei eine Steigerung von rd. 0,8 Mio. Euro auf externe Beratungsaufwendungen, rd. 0,5 Mio. Euro auf erhöhte Beiträge für Bankenabgabe und Sicherungseinrichtungen und rd. 0,5 Mio. Euro auf erhöhte Ausgaben für Datenverarbeitung zurückzuführen sind. Weitere deutliche Ausgabensteigerungen sind für

die Digitalisierung von Kreditakten, Porto, Marketingaufwendungen sowie Aufwendungen für die Schulung von Mitarbeitern angefallen.

Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft lag mit einer Wachstumsrate von 10,3 % knapp oberhalb des geplanten Kreditwachstums von 10,0 %. Das Einlagenwachstum konnte mit einer Wachstumsrate von 2,7 % gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert werden und liegt unterhalb des erwarteten Volumenzuwachses von maximal 4,0 %.

Die bedeutsamen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren aktive Mitglieder und Neukunden konnten, wie in Abschnitt 3 dargestellt, verbessert werden, bewegen sich aber noch nicht auf einem Pfad, der die Erreichung der Ziele bis 2026 erwarten lässt.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Das Bankgeschäft ist, wie alle unternehmerischen Tätigkeiten, von Chancen und Risiken gekennzeichnet. Auf das Bankgeschäft wirken dabei neben allgemeinen (Risiko) faktoren, wie konjunktureller Entwicklung, neuen Technologien und z. T. branchenfremden Wettbewerbern auch bankspezifische Risiken. Ziel unseres Risikomanagements ist die Überwachung und Steuerung der Risiken. Es ist daran ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen. Die für das Risikomanagement zuständigen Bereiche berichten direkt dem Vorstand.

Die Entwicklung der Bank planen und steuern wir mithilfe von Kennzahlen und Limitsystemen sowie über Zielwerte und Warnwerte. Dabei sind die Limite an der Risikotragfähigkeit unseres Hauses ausgerichtet. Neben den finanziellen und nichtfinanziellen bedeutsamen Leistungsindikatoren verwenden wir zudem weitere Indikatoren zur Steuerung der Bank: Kapitalquoten, Ertragskomponenten (v.a. Zins- und Provisionsergebnis), Betriebsergebnis vor Bewertung, Verwaltungsaufwandsquote, Bewertungsergebnis. Durch Funktionstrennungen und integrierte Kontrollen in den wesentlichen Arbeitsabläufen ist die Ausgestaltung unseres Risikomanagementsystems angemessen und wirksam.

Als Bestandteil der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) definieren wir in einem Risikohandbuch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die auf einem Strategieprozess basiert und auf das genossenschaftliche Konzept der ganzheitlichen Beratung im Geschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region ausge-

richtet ist. In Teilstrategien, Rahmenbedingungen und Arbeitsablaufbeschreibungen dokumentieren wir unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Bank die grundsätzlich wesentlichen Risikoarten und beschreiben die zu den jeweiligen Risikoarten implementierten Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse sowie die dazugehörigen Risikomessverfahren. In einer jährlichen Risikoinventur bewerten wir die Risiken und überprüfen die angewendeten Risikosteuerungs- und Risikomessverfahren sowie die in den Verfahren verwendeten Bewertungsparameter.

Im Rahmen unserer strategischen Unternehmensplanung setzen wir uns mit der zukünftigen Entwicklung der Bank in Plan- und adversen Szenarien auseinander und leiten nötigenfalls Maßnahmen ein, um die langfristige Existenz der Genossenschaft zur Erhaltung des Geschäftszwecks zu sichern.

Die strategische Eckwert- und Kapitalplanung umfasst die Entwicklung unseres Instituts über einen Zeitraum von 5 Jahren. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR Control ermittelt. Diese Betrachtung bildet den organisatorischen Rahmen für eine ggf. notwendige Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung.

In unserer Geschäftsstrategie haben wir den Umgang mit Risiken definiert, die wir bewusst eingehen, um unsere Entwicklungsziele eines ertragsorientierten Wachstums, Attraktivität für Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Stabilität in Bezug auf Kapitalaus-

stattung und Ertragslage zu erreichen.

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf der Basis der Risikotragfähigkeit. Diese ist gegeben, wenn die Risiken durch das Risikodeckungspotenzial (RDP) laufend gedeckt sind. Unser RDP leiten wir dabei jährlich GuV- und bilanzorientiert ab.

Wesentliche Risiken sollen frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise dargestellt bzw. berichtet werden. Hierzu haben wir Frühwarnindikatoren für die frühzeitige Identifikation von Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten abgeleitet. Die Früherkennungskriterien sollen Fehlentwicklungen bereits in einem frühen Stadium erkennen, damit eventuell Gegensteuerungsmaßnahmen noch wirksam werden können und die Risikotragfähigkeit fortlaufend sichergestellt ist.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir einen Zeitraum von zwei Jahren zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr einer möglichen negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert einer Position, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall und/oder durch eine Spreadveränderung einer Adresse verursacht wird sowie deren Ergebniswirkung (Verluste, entgangene Gewinne). Es entsteht im Rahmen von Eigenhandelsgeschäften bei Emittenten und Kontrahenten sowie im Kreditgeschäft mit Kunden.

Zur Steuerung des Kreditrisikos und zur Ermittlung der strukturellen Risiken des Kreditgeschäftes setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR-Ratingverfahren). Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumen und Blankoanteilen überprüft. Unsere EDV-Auswertungen geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheiten. Besondere Limite zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes wurden unter anderem in Bezug auf das Risikodeckungspotenzial, die Belastung aus der Bewertung der Kreditrisiken sowie auf Kredithöchstgrenzen, die Höhe von Blankoanteilen und die Branchenzugehörigkeit definiert.

Die Bank ermittelt mindestens vierteljährlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit Value at Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen. Der erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt. Der berechnete erwartete Verlust wird mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis des Kundenkreditgeschäftes verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Adressrisiken angesetzt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Die eigenen Wertpapieranlagen tätigen wir grundsätzlich innerhalb eines Investment-Grade-Ratings und begrenzen damit die Kreditrisiken in diesem Bereich. Zur Beurteilung werden Research-Informationen von der DZ BANK sowie der Landesbank Baden-Württemberg genutzt.

Wir überwachen die Ratingveränderungen von Emittenten und Anleihen sowie die Spreadveränderungen der im Bestand befindlichen Eigenanlagenpositionen. Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte haben wir durch ein Limitsystem aus Emittenten, Kontrahenten und Strukturlimiten begrenzt. Die Festlegung der Limite orientiert sich an der bankindividuellen Risikotragfähigkeit. Handelsbuchgeschäfte werden von uns nicht getätigt.

Das Adressrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank mindestens vierteljährlich mithilfe des Kreditportfoliomodells für Eigenengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Der erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt.

Die Bank stuft die Kreditrisiken aus dem Eigengeschäft und dem Kundengeschäft als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial haben sie eine hohe Bedeutung. Sie haben eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial mit einer großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die ermittelten Kreditrisiken sind für die Bank tragbar und aus dem laufen-

den Ergebnis darstellbar. Die gebildete Risikovorsorge zur Deckung der akuten und latenten Risiken ist angemessen.

Marktrisiken

Marktrisiken umfassen das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse) sowie Volatilitäten an den Märkten, in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Zur Überwachung der Auswirkungen dieser Veränderungen setzen wir ein Controlling- und Managementsystem ein, das den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgegebenen Anforderungen entspricht.

Im Rahmen des Risikomanagements wird bei den Marktrisiken das Zins- und das Kursänderungsrisiko unterschieden. Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos simuliert die Bank mindestens vierteljährlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien. Dabei werden der Berechnung eigene statistisch ermittelte Zinselastizitäten, gleitende Durchschnitte sowie die erwartete Geschäftsstruktur zugrunde gelegt. Die Ermittlung erfolgt mithilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzt die Bank die in der genossenschaftlichen Finanzgruppe zur Verfügung gestellten, standardisierten VR-Zinsszenarien. Diese beschreiben Veränderungen aus steigenden und fallenden Zinsen sowie Drehungen der Zinsstrukturkurve. Die parCIT führt jährlich eine zentrale Validierung der VR-Zinsszenarien im Hinblick auf die verwendeten Marktdaten und die Methodik durch.

Auf Basis vorgenannter Zinsszenarien nimmt die Bank zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vor. Im Risikoszenario und bei den Stressszenarien wird das jeweils schlechteste Ergebnis bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken dargestellt.

Zur Simulation der Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die vorgenannten Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Die Ermittlung erfolgt mithilfe des Moduls ZIABRIS / ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird der Zinskoeffizient gemäß § 25a Abs. 2 S. 1 KWG (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) auf Grundlage barwertiger Veränderungen des Zinsbuches mit Unterstützung von VR-Control ermittelt. Dabei werden alle wesentlichen Positionen des Anlagebuches einbezogen. Für Positionen mit unbestimmter Kapital- oder Zinsbindung sind geeignete Annahmen (Ablaufkitionen, Mischmarktzins) getroffen.

Für die möglichen Ergebnisbeeinträchtigungen haben wir Limite vorgegeben, deren Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Zinsänderungsrisiken begrenzen wir durch den Abschluss von Zinsswaps.

Fremdwährungspositionen bestehen im Spezialfonds. Das Risiko wird im Rahmen der Risikokennziffer berücksichtigt.

In den von uns durchgeführten Simulationsrechnungen zum 31. Dezember 2021 bewegen sich die Marktrisiken innerhalb der Limite. Bei steigenden Zinsen ist die Auslastung des Gesamtlimits mit 54,3 % am höchsten; die Risikotragfähigkeit ist gegeben.

Die Bank stuft die Marktrisiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial haben die Marktrisiken eine hohe Bedeutung. Sie haben eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial mit einer großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, illiquide zu werden bzw. höhere Kosten für Liquidität aufwenden zu müssen. Basierend auf dieser grundlegenden Definition wird die Systematisierung des Liquiditätsrisikos differenziert nach dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Menge), dem Refinanzierungsrisiko mit dem Refinanzierungsquellenrisiko (Menge) und dem Refinanzierungskostenrisiko (Preis) sowie dem Marktliquiditätsrisiko (Menge und Preis) verwendet.

Das Marktliquiditätsrisiko wird dabei als übergreifende Risikoart im Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Markttiefenrisiko) und im Refinanzierungsrisiko (Marktliquiditätsspreadrisiko) mit betrachtet.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar. Des Weiteren unterstützt die bestehende Verbundstruktur die geforderte Diversifikation der Refinanzierungsquellen bzw. des Liquiditätspuffers (hinsichtlich Geschäftspartnern und Emittenten, Produkten, Laufzeiten und Regionen).

Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank und EZB bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Im Rahmen des Berichtswesens betrachtet die Bank die mittel- und langfristige Liquiditätslage über die Erstellung von Liquiditätsablaufbilanzen und die Ermittlung des Liquiditätsdeckungspotenzials. Neben der Berücksichtigung des Plan- / Normalszenarios (auf Basis der Eckwertplanung) werden weitere institutseigene, marktweite und

kombinierte Stressszenarien für Liquiditätsrisiken simuliert und dadurch auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert. Durch die Gegenüberstellung der ermittelten Liquiditätsbedarfe und -deckungspotenziale wird der Überlebenszeitraum („Survival Period“) ermittelt, der mindestens 6 Monate betragen soll. Dieser Überlebenszeitraum ist aktuell in allen Szenarien eingehalten. Durch die Betrachtungen kann eine sich abzeichnende, mögliche Zahlungsunfähigkeit frühzeitig erkannt und nötigenfalls Maßnahmen eingeleitet werden.

Das Liquiditätsrisiko wird daneben über die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) überwacht. Die Bank hat ihre Risikotoleranz über die Festlegung einer Mindest-LCR-Quote von 120,0 % definiert. Darüber hinaus wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) vierteljährlich gemeldet und die tägliche Einhaltung der aufsichtlichen Anforderung überwacht.

Die Berücksichtigung der Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank über einen Abzug des von uns ermittelten Refinanzierungskostenrisikos vom Risikodeckungspotenzial. Ein Notfallplan für Liquiditätsengpässe ist eingerichtet.

Die Bank stuft die Liquiditätsrisiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial haben sie eine geringe Bedeutung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenspotenzial mit einer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir als gering ein.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind definiert als Gefahr von Verlusten im Sinne einer negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten (z.B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken).

Die operationellen Risiken im Bereich der Kreditrisiken und Marktrisiken gehen i. d. R. in diesen Risikoarten auf und werden dort gesteuert. Die verbleibenden operationellen Risiken werden im Rahmen des Limitsystems über ein gesondertes Risikolimit erfasst. Die Anrechnung erfolgt durch einen Risikobetrag, welcher im Rahmen eines Self-Assessments hergeleitet wird.

Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operativen Risiken zu identifizieren, in einer Schadenfalldatenbank aufzuzeichnen, zu analysieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechts-

risiken begegnen wir durch Qualifizierung unserer Mitarbeiter, durch die weitgehende Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und durch Zusammenarbeit mit Dienstleistern im genossenschaftlichen Verbund (z.B. im EDV-Bereich oder im Bereich der Rechtsberatung bei Rechtsstreitigkeiten).

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche „Zentrales Rechenzentrum“ und „IT-Risiken Bank“. Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die Erledigung sämtlicher Prüfungsfeststellungen ist planmäßig bis zum Ende des Jahres 2021 erfolgt.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Weitere versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt. Mögliche Haftungsrisiken aus dem operativen Kundengeschäft sind durch entsprechende Rückstellungen abgesichert, soweit dieses nach den Bilanzierungsregeln zulässig ist.

Die Bank stuft die operationellen Risiken anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial haben sie eine unwesentliche Bedeutung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenspotenzial mit einer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir insgesamt als gering ein.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko beschreibt die Gefahr einer negativen Abweichung vom erwarteten Wert bzw. Planwert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich, der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung) sowie dem Risiko eines Nachschusses. Wir stufen es maßgeblich aufgrund der NGB-Beteiligung aufsichtsrechtlich als wesentlich und betriebswirtschaftlich als hoch ein. Dennoch schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenspotenzial aufgrund der Einbindung der DZ BANK in die Sicherungseinrichtung des Verbundes als wesentliche Beteiligung als gering ein, damit erwarten wir auch nur geringe Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Zur Beurteilung des Risikogehaltes verwenden wir den von der Zentralbank gemeldeten Wert der Aktie bzw. den zugrunde liegenden Wert der Zentralbank-Aktie. Das Adressrisiko

berücksichtigen wir bei unseren Betrachtungen aufgrund der Mitgliedschaft der Zentralbank in der Sicherungseinrichtung des Verbundes nicht. Das Marktrisiko ermitteln wir auf Basis der Schwankungen des Beteiligungswertes.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bank-spezifischen Risiken (u.a. Reputationsrisiken, Strategisches und Geschäftsrisiko). Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und ggf. anlassbezogen. Aktuell stufen wir weitere sonstige Risiken als unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente bestehen in Form von Zinsswaps (Festzin Zahler- und Festzinsempfängerswaps) mit unterschiedlichen Laufzeiten und unterschiedlicher Volumengröße. Der Gesamtmarktwert der Swaps ist zum Stichtag negativ. Da die Swaps ausnahmslos der Zinsbuchsteuerung dienen, unterliegen sie nicht der Einzelbewertung und sind daher unter Risikogesichtspunkten nicht wesentlich.

Ziel des Abschlusses ist die Reduzierung des zukünftigen Zinsänderungsrisikos durch die Absicherung langfristiger Cash-Flow-Überhänge der Aktivseite gegen steigende Zinsen. Aus der Verwendung der derivativen Finanzinstrumente resultiert aktuell eine Belastung des Zinsergebnisses, aufgrund der Ausgestaltung und des Zinsniveaus besteht das Risiko, dass die Derivate das Zinsergebnis auch zukünftig nennenswert belasten werden.

Im Rahmen der Berichterstattung wird regelmäßig über den bestehenden Nominalwert und stille Reserven und stille Lasten in Derivaten berichtet. Die Sicherungsbeziehungen werden zudem im Jahresabschluss dargestellt.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in den definierten Risikoszenarien sowie in den von uns simulierten Stressszenarien gegeben. Neben den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen berücksichtigen wir auch einen steigenden Eigenkapitalanspruch, der sich aus dem geplanten Wachstum im Kundenkreditgeschäft ergibt.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr verringert. Das Gesamt Risikolimit des aktuellen Jahres von 150,0 Mio. Euro ist im Risikoszenario zu 92,8 Mio. Euro / 61,9 % ausgelastet (Gesamt-Risikolimit Vorjahr: 157,0 Mio. Euro, Auslastung 108,3 Mio. Euro / 69,0 %). Aufgrund unserer Eigenkapitalausstattung / Risikotragfähigkeit ist ein

Risikopuffer zur Risikodeckung gegeben, da in die Risiko-limitierung nicht das gesamte Risikodeckungspotenzial einbezogen wurde.

Bestandsgefährdende Risiken sind auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit aus dem laufenden Ergebnis und den Substanzwerten des Instituts auch im Planungszeitraum von zwei Jahren gegeben.

Risiken ergeben sich für die Bank vor allem aus dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld, das den Zinsüberschuss nachhaltig unter Druck setzt.

Der Schwerpunkt des Kundenkreditgeschäftes liegt in der privaten und gewerblichen Wohnungsbaufinanzierung und wäre daher neben der Konjunktur auch von möglichen negativen Entwicklungen der Immobilienpreise in unserem Geschäftsgebiet betroffen.

Aufgrund des Bestandes an Eigenanlagen ist die Bank von den Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte abhängig. Steigende Zinsen, Spreadausweitungen bei Emittenten und Kursverluste bei Aktien können das Bewertungsergebnis negativ beeinflussen.

Den dargestellten Risiken stehen Chancen gegenüber, die sich aus externen Einflussfaktoren, wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung sowie internen Faktoren ergeben können. Wesentliche Chancen ergeben sich dabei im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf aus den erwarteten Effekten aus der Einführung unserer neuen Kontomodelle in Verbindung mit dem VR-Prime Bonusprogramm sowie dem Wachstum im Kundenkreditgeschäft. Durch unsere wettbewerbsfähige Positionierung und die Ausrichtung des privaten Baufinanzierungsgeschäft unter Einbindung externer Vermittler erwarten wir ein weiterhin hohes Wachstum unseres Kundenkreditgeschäftes.

Weitere Chancen sehen wir im Ausbau des Provisionsgeschäftes, hier vor allem auch in der Stärkung des Wertpapier- und Depotgeschäftes aus der Liquidität der Kunden. Der Finanzverbund der Volksbanken und Raiffeisenbanken steht uns mit Verbundpartnern zur Verfügung und ermöglicht unseren Kunden dadurch eine komplette Beratung zu allen Finanzdienstleistungen aus einer Hand.

Effizienzpotenziale auf der Kostenseite sehen wir in der Fortsetzung der Optimierung und Digitalisierung der Bearbeitungsprozesse.

Nach dem Bilanzstichtag mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den Kriegszustand

ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben zum Beispiel die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein

Ende, dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist nicht absehbar.

Die Auswirkungen sind derzeit noch nicht abzuschätzen. Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren beziehungsweise Risikotreiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

D. Prognosebericht

Wir erwarten, dass die Jahre 2022 und 2023 in erheblichem Maße von den Unsicherheiten der weiteren Entwicklung des Russland-Ukraine-Konflikts sowie der Corona-Pandemie und den Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung geprägt sein werden. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung rechnet im Herbstgutachten damit, dass das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2022 um rd. 4,6 % gegenüber dem Jahr 2021 wachsen wird. Wir gehen davon aus, dass das Wachstum wesentlich davon abhängen wird, ob es gelingt, den Russland-Ukraine-Konflikt schnellstmöglich einzudämmen. Hinsichtlich der Pandemie wird die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung von der Infektiosität und Schwere künftiger Virus-Varianten sowie dem Immunstatus der Bevölkerung abhängen.

Aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsumfeldes in Verbindung mit der Erwartung leicht steigender Zinsen erwarten wir auch künftig eine starke Nachfrage nach langfristigen Krediten und planen insgesamt ein Wachstum der Kundenkredite von etwa 8,0 % p.a. für 2022 und 2023. Die von der Bankenaufsicht beschlossenen zusätzlichen Eigenkapitalanforderungen resultieren aus der Befürchtung einer erheblichen Überbewertung von Immobilien insbesondere in Wachstumsregionen. Die bisher beschlossenen bzw. angekündigten Kapitalzuschläge schränken unsere Kreditvergabefähigkeit nicht ein. Aufgrund der im Hause praktizierten Sicherheitenbewertung sehen wir für unser Institut keine unmittelbaren Risiken aus einer möglichen Überbewertung von Immobilien.

Durch die Niedrigzinsphase und die weiterhin hohe Liquiditätshaltung von Unternehmen und Privatkunden erwirtschaften Kundeneinlagen gegenwärtig negative Ergebnisbeiträge. Zur Begrenzung des Einlagenwachstums haben wir in 2021 die VR Prime Kontomodelle eingeführt, die eine Vereinbarung zur Berechnung von Verwarentgelten einschließen. Für 2022 rechnen wir daher mit einem einmaligen Einlagenabfluss von rd. 380 Mio. Euro. In 2023 wollen wir das Einlagenwachstum auf maximal 4,0 % p.a. begrenzen.

In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung der Bank in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist mit Störungen der Zahlungsfähigkeit in 2022 und 2023 nicht zu rechnen.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und bei Annahme der oben geschilderten Wachstumserwartungen im Kundengeschäft bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur niedriger ausfallen und rd. 60,2 Mio. Euro (2023: 61,2 Mio. Euro) erreichen.

Daneben sehen wir einen prozentual deutlich steigenden Provisionsüberschuss auf rd. 28,7 Mio. Euro (2023: 30,4 Mio. Euro) vor. Der in der Planung zugrunde gelegte Zuwachs soll insbesondere durch steigende Erträge im Wertpapier- und Depotgeschäft, im Vermittlungsgeschäft sowie durch Kontoführungsgebühren realisiert werden.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 1,5 % sowie etwa gleichbleibende Mitarbeiterkapazitäten berücksichtigt. Wir gehen für 2022 von einem Personalaufwand in Höhe von rd. 36,1 Mio. Euro (2023: 37,0 Mio. Euro) aus.

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2022 auf Basis detaillierter Budgets auf rd. 23,2 Mio. Euro (2023: 21,8 Mio. Euro) sinken. Steigende Ausgaben erwarten wir bei Beiträgen zur Bankenabgabe sowie den Sicherungseinrichtungen und Aufwendungen für die Datenverarbeitung. Kostensenkungen beruhen vor allem auf dem Rückgang von Beratungsaufwendungen und Einmalaufwendungen für die Digitalisierung von Kreditakten sowie der Einführung der VR Prime Kontomodelle.

Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft setzen wir für 2022 vor dem Hintergrund möglicher Ausfälle aus der Corona-Pandemie in Höhe von 2/3 des erwarteten Verlustes zuzüglich der unterstellten Wachstumsannah-

men mit rd. 10,0 Mio. Euro deutlich oberhalb der Durchschnittswerte der vergangenen Jahre an. Für 2023 erwarten wir eine Normalisierung auf rd. 5,9 Mio. Euro.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2022 und 2023 ergeben sich für das geplante Wachstum von 8,0 % p.a. im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen. Im Hinblick auf die Stärkung des Kernkapitals ist vorgesehen, die Geschäftsguthaben um rd. 10,0 Mio. Euro in 2022 und 6,0 Mio. Euro in 2023 auszubauen. Für 2022 und 2023 wurde die Gewinnung von Nachrangeinlagen in Höhe von 20,0 Mio. Euro in das Ergänzungskapital eingeplant.

Damit werden neben den bisherigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen bereits folgende Anforderungen in der Kapitalplanung berücksichtigt:

- Neufassung der Pauschalwertberichtigungen (IDW BFA 7),
- NPL-Backstop (Eigenkapitalabzug wertberechtigter Forderungen),
- Antizyklischer Kapitalpuffer 0,75 % ab 01.02.2023,
- Sektoraler Systemrisikopuffer für Wohnimmobilien 2,0 % ab 01.02.2023,
- Auswirkungen „Basel III final“ ab 2025.

Für die Prognose relevant ist die erhebliche Unsicherheit, die aus dem Russland-Ukraine-Konflikt und den Auswirkungen der Corona-Pandemie entsteht. Diese können insbesondere das Kundenkreditgeschäft sowie das Eigenanlagengeschäft der Bank erheblich belasten.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen erwarten wir für 2022 ein Betriebsergebnis vor Bewertung, das rd. 0,9 Mio. Euro oberhalb des Ergebnisses 2021 liegt. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme entspricht dies einer Kennzahl von 0,73 %. Für das Jahr 2023 erwarten wir eine weitere Verbesserung der Kennzahl auf 0,83 %. Das Ergebnis vor Steuern erwarten wir

vor dem Hintergrund der Annahmen zum Bewertungsergebnis Kredit rd. 1,8 Mio. Euro niedriger als 2021. Für 2023 rechnen wir mit einem verbesserten Ergebnis vor Steuern von rd. 26,1 Mio. Euro, was rd. 0,67 % der durchschnittlichen Bilanzsumme entspricht.

Die für 2022 geplante Gesamtkapitalquote soll gemäß Kapitalplanung mit 16,7 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 um rd. 0,9% steigen. Für 2023 erwarten wir eine Gesamtkapitalquote von rd. 17,4 %.

Für die bedeutsamen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren aktive Mitglieder und Neukundengewinnung erwarten wir in 2022 aufgrund der neu eingeführten VR Prime Kontomodelle einen Rückgang der Neukunden und einen Anstieg der geplanten aktiven Mitglieder von rd. 1,2 %. Ab 2023 erwarten wir eine Verbesserung der beiden Indikatoren, die etwa auf Höhe der Veränderungen aus 2021 mit einem Anstieg der aktiven Mitglieder um 1,2 % und der Neukunden um 1,5 % liegen soll.

Der Russland-Ukraine-Konflikt (vergleiche auch Abschnitt Risikobericht – Gesamtbild der Risikolage) hat auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte. Dies kann ggfs. dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, nicht als zutreffend erweisen, da die Prognosen auf unseren Einschätzungen vor Eintritt des Russland-Ukraine-Konflikts beruhen. Im Zusammenhang mit der entstandenen Ausnahmesituation sind die Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet.

Dabei sind die konkreten Auswirkungen derzeit noch nicht abschätzbar. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist. Der Russland-Ukraine-Konflikt kann bedingt durch notwendige Abschreibungen auf Wertpapiere, resultierend aus möglichen Kursveränderungen an den Aktienmärkten, Spreadausweitungen bei festverzinslichen Anlagen sowie dem insgesamt gestiegenen Zinsniveau, im Geschäftsjahr 2022 ggf. zu erheblichen negativen Auswirkungen auf unsere Ertragslage führen.

E. Erklärung zur Unternehmensführung – ungeprüft –

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft (Festlegung von Zielgrößen nach dem 12. August 2021)

Die Genossenschaftsbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der ersten und zweiten Führungsebene mit Frauen Zielgrößen von je 30 % festgelegt. Die Zielgrößen sind maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 31. Dezember 2026. Zum Bilanzstichtag beträgt der Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes 10 % und in der zweiten Führungsebene 19 %.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstandes mit Frauen eine Zielgröße von einer Person festgelegt. Die Zielgröße ist maßgeblich für

den Zeitraum bis einschließlich 31. Dezember 2026. Zum Bilanzstichtag besteht der Vorstand aus zwei Herren.

Bei der Neubesetzung der vorgenannten Führungspositionen wird die Bank wie in den bisherigen Auswahlprozessen versuchen geeignete Bewerberinnen zu finden. Die Besetzungsentscheidung wird durch der Qualifikation und Eignung unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen der Bewerberinnen und Bewerber getroffen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 33 % festgelegt. Die Zielgröße ist maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 31. Dezember 2026. Derzeit beträgt der Frauenanteil im Aufsichtsrat 39 %.

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung – ungeprüft –

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2021 auf unserer Homepage (abrufbar unter https://www.vblh.de/meine_bank/meine_vblh/ueber_uns/zahlen.html) veröffentlichen.

Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

Winsen (Luhe), 21. April 2022

Volksbank Lüneburger Heide eG

Der Vorstand

Gerd-Ulrich Cohrs

Ulrich Stock

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Um seine Aufgaben effizient erfüllen zu können, hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse eingerichtet: Präsidium, Bau- und Investitionsausschuss, Prüfungsausschuss sowie Kreditausschuss. Aus den Sitzungen der Ausschüsse wurde im Gesamtaufichtsrat berichtet.

Insgesamt fanden im Geschäftsjahr 33 Sitzungen statt. Dazu zählen acht Sitzungen des Gesamtaufichtsrates inklusive der Prüfungsschlusssitzung. Des Weiteren wurden zwei Seminare für alle Aufsichtsratsmitglieder durchgeführt. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2021 mit Lagebericht wurde durch den Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr Frau Anke-Rea Conrad, Herr Klaus Grünhagen, Herr Heinz Inselmann und Herr Henning Kuhlmann aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Winsen (Luhe), 21. April 2022
Der Aufsichtsrat

Vorsitzender Dr. Dieter Herzog

Impressum

Herausgeber	Volksbank Lüneburger Heide eG Rathausstraße 52 · 21423 Winsen Telefon 04171 884-0 · Fax 04171 884-439 info@vblh.de · www.vblh.de
Verantwortlich	Martina Matthies-Rathjen
Fotos	Alle Fotos: Volksbank Lüneburger Heide eG
Satz und Layout	Volksbank Lüneburger Heide eG



Volksbank Lüneburger Heide eG
Rathausstraße 52
21423 Winsen (Luhe)
Telefon 04171 884 - 0
Fax 04171 884 - 439
info@vblh.de
www.vblh.de

